Die Weltarchitektur dargestellt im Modellbaubogen

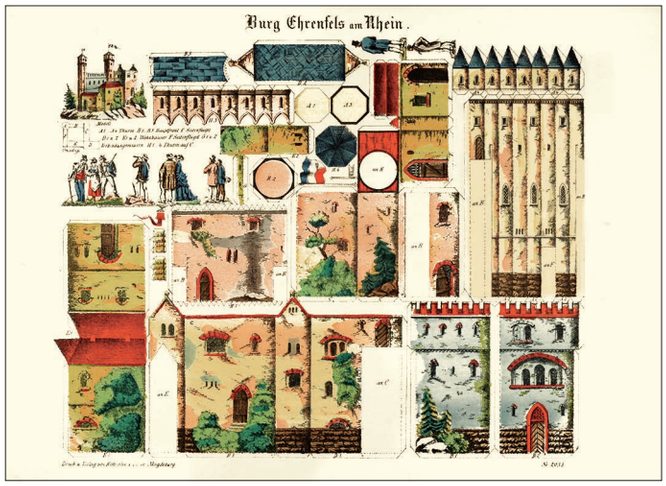
Uneingeschränkt beliebt sind seit den Anfängen Modellbaubogen nach realen Vorbildern, vor allem von herausragenden öffentlichen Gebäuden und berühmten Baudenkmälern. Wobei sich das Interesse mit der Zeit natürlich verlagert und neuen Lieblingsobjekten zuwendet. Anhand der Kartonmodelle lässt sich feststellen, welches jeweils die aktuellen Baustile und die verehrten Monumente waren. Allerdings ist die Zahl der veröffentlichten Modelle von idealtypischen Bauten ungleich größer als diejenige von real existierenden Bauwerken.

Die Gründerzeit in Deutschland, d. h. die Jahre nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 bis gegen 1900, ist auch die goldene Zeit des Modellbaubogens. Die Verleger veröffentlichten und versandten die Modelle mit den neusten Monumentalbauten oft noch vor deren Fertigstellung in alle Welt. Es ist zu vermuten, dass die fast explosionsartige Ausbreitung des „Historismus“[7] über ganz Europa und Amerika durch den Modellbaubogen gefördert worden ist. Es gab jedoch nicht nur aktuelle Neubauten sondern auch Rekonstruktionen bekannter Burgruinen. Bei Robrahn & Co. in Magdeburg z. B.nach 1876 die Nr. 2033 „Burg Ehrenfels am Rhein“.

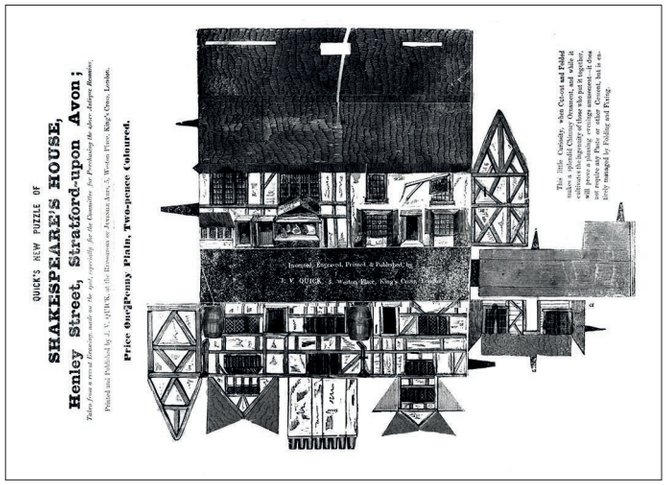
Bei der Wahl der Objekte sind ausschlaggebend: die kunsthistorische Bedeutung, der Symbolcharakter, die Repräsentation von weltlicher oder kirchlicher Macht. Dies lässt sich auch gut an einem großen populären Bildband wie „Monumente der Welt“[8] aufzeigen, einem Gemeinschaftswerk europäischer und angelsächsischer Verleger, der genau nach den genannten Kriterien zusammengestellt wurde, wodurch sich die Verleger offensichtlich den gewünschten Absatz sichern konnten. Interessant ist nun, dass außer den Naturdenkmälern und einigen Ingenieurbauten nahezu alle in diesem Buch abgebildeten „Monumente“ auch als Kartonmodelle erhältlich sind oder erhältlich waren. Darunter etwa: die Basilius-Kathedrale in Moskau, der große Markt in Brüssel, der Escorial (Spanien), der Kölner Dom, die Sagrada Familia in Barcelona, Stonehenge (England), Taj Mahal bei Agra (Indien), Windsor Castle (England). Offensichtlich ist das Interesse großer Bevölkerungsteile an den Baudenkmälern des Weltkulturerbes vorhanden. Naturdenkmäler fehlen und technische Einrichtungen sind bei den Kartonmodellen selten, wohl nicht wegen mangelndem Interesse, sondern vor allem wegen den Schwierigkeiten, diese mit Karton adäquat nachzubilden.

Das erste Baudenkmal publizierte wohl J. V. Quick 1847 mit „Shakespeare’s House, Henly Street, Stratford-upon Avon“. Oehmigke & Riemschneider veröffentlichte als erste Firma 1859 ein Baudenkmal auf drei Bogen mit der Nr. 3413 „Schloss Osborne auf der Insel Wight“.[9] Gustav Kühn publizierte erst 1878/79 ein erstes mehrbogiges Bauwerk Nr. 6559 –6562 „Die Kathedrale zu Bonn“.[10]

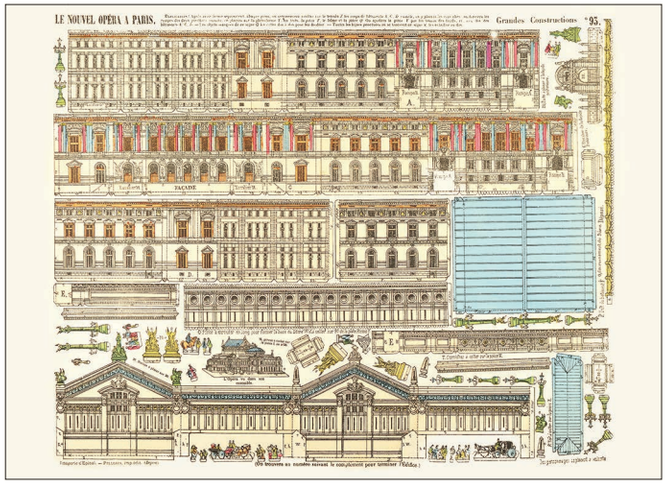
Die Programme der Hersteller waren immer aktuell. Bereits 1875, dem Jahr der Eröffnung, war „Le nouvel Opéra à Paris“, Garniers große „Pariser Oper“, bei Pellerin in der Serie „Le Petit Architecte“ [Der kleine Architekt] als Nrn. 93/94 auf zwei Bogen von 39 × 49 cm erhältlich. Die New Yorker „Freiheitsstatue“ von 1887 zeigt die Nr. 160 [417] der gleichen Serie.[11] Der 1889 einge-



2033 Burg Ehrenfels am Rhein, Lithographie schablonenkoloriert, 1 Bogen 42,5 × 34,2 cm, Robrahn & Co, D-Magdeburg nach 1876.



Shakespeare’s House, Henley Street, Stratford-upon Avon, Schwarz Holzschnitt, 1 Bogen 50,5 × 34 cm, J. V. Quick, GB-London 1847. V&A MISC 141-1981.



93/94 [421/421 bis nach 1888] Le nouvel Opéra à Paris, Lithographie schablonenkoloriert, 2 Bg. 39 × 49 cm, Pellerin, F-Epinal 1875. Bogen 93.